

## **Corona-Krise; Situation im Bereich Hotellerie und Gastronomie**

Nachfolgend aktuelle Informationen und Einschätzungen zur Situation insbesondere bei Hotellerie und Gastronomie:

### Volksbank Trier

Die Volksbank Trier hat am 13.03.2020 ein eigenes Kreditprogramm aufgelegt (bis zu 100.000 Euro auf der Basis von zwei Monatsumsätzen, 1 % Zinsen, 1 Jahr tilgungsfrei, Laufzeit 2-5 Jahre).

Nach ihrer Auffassung hat die Politik auf die Krise schnell und gut reagiert. Die KfW hat die Unterstützung bis zur Bonität 3C geöffnet. Die Unterstützung durch das Land Rheinland-Pfalz ist im Vergleich zu anderen Bundesländern zurückhaltender (Art und Höhe der Unterstützung sowie Verfahrensdauer -insbesondere Zeitdauer bis zur Auszahlung der Gelder-).

Der größte Teil der über die Volksbank Trier gestellten Anträge kommt aus dem HoGa-Bereich, bisher sei noch kein Antrag abgelehnt worden. Problematisch sind die Betriebe, die auch schon vor Eintritt der Corona-Krise Probleme hatten.

Festzustellen sei, dass viele Unternehmen seit der Finanzmarktkrise ordentlich gewirtschaftet und die Eigenkapitalquote verbessert haben. Dies kommt den Betrieben jetzt zugute.

Die ganzen Unterstützungsmaßnahmen werden in den kommenden Jahren Nachlaufeffekte bei den Banken haben, wobei seitens der BaFin die regulatorischen Regelungen angepasst werden.

Private Ratenzahlungskredite werden bei Erforderlichkeit (Kurzarbeit der Kreditnehmer etc.) ohne Prüfung 6 Monate ausgesetzt.

Probleme sieht man jedoch auf die Landwirte und insbesondere Winzer/Weinbaubetriebe zukommen, da es hier keine Unterstützungsprogramme gibt. Die -auch größeren- Weinbaubetriebe zählen zu den landwirtschaftlichen Betrieben und können die KfW-Förderung nicht in Anspruch nehmen. Auf die Weinbaubetriebe werden Liquiditätsengpässe zukommen, da der Absatz in die Gastronomie und insbesondere der Export zum Erliegen gekommen ist.

## Sparkasse Trier

Die Sparkasse Trier hat aufgrund der Corona-Krise eine Vielzahl von Gesprächen mit ihren gewerblichen Kunden, darunter nach aktuellem Stand (27.04.2020) annähernd 200 Kundengespräche allein aus der Branche Gastronomie und Hotel geführt.

Fast 50 % der Kunden aus der Branche Gastronomie und Hotel haben sich dahingehend geäußert, dass sie bereits Anträge auf Kurzarbeitergeld gestellt haben bzw. diese stellen werden. Rund 20 % der Kunden planen ebenfalls Anträge auf Liquiditätshilfedarlehen bei der ISB bzw. KfW zu stellen.

Die Anträge „Corona-Soforthilfe für Kleinunternehmen und Soloselbstständige“ stellen die Kunden unmittelbar - häufig in enger Abstimmung mit ihren Steuerberatern - bei der ISB. Hierzu liegen der Sparkasse Trier allerdings keine Zahlen vor.

Mehr als 80 % der Kunden aus der Branche Gastronomie und Hotel schätzen die Corona bedingten Risiken für ihren Betrieb auf einer Skala (niedrig/mittel/hoch) mittel bis hoch ein.

Von den bisher - Stand 27.04.2020 - über die Sparkasse Trier beantragten Liquiditätshilfedarlehen bei der ISB und KfW entfallen auf Kunden aus der Branche Gastronomie und Hotel 28 % der ISB-Anträge bzw. 29 % des beantragten Darlehensvolumens und 20 % der KfW-Anträge bzw. 9 % des beantragten Darlehensvolumens bei der KfW.

Genauere Zahlen werden am Montag, 04.05.2020 in der Sitzung des Kreditausschusses der Sparkasse bekannt gegeben (aus Datenschutzgründen hier nicht möglich).

Die Sparkasse Trier finanziert bei eigenen Kunden Kurzarbeitergeld und Liquiditätshilfedarlehensbeträge vor mit einem Maximalzinssatz von 1,46 %. Die Soforthilfe (Zuschussanträge) kann nicht vorfinanziert werden.

Die Sparkasse berät ihre Kunden dahingehend, dass bei Inanspruchnahme der Liquiditätshilfen die längstmögliche Laufzeiten und längstmögliche Tilgungsfreiheit gewählt werden soll. Grundsätzlich muss bei den Unternehmen die Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein.

## Industrie- und Handelskammer -IHK-

Die Probleme und die Gesamtthematik im HoGa-Bereich liegen dem Wirtschaftsministerium RLP vor. Sowohl Herr Adrian, Dr. Glockauer und Herr Ehses sind mit dem MWVLW in ständigem Austausch und in diversen Besprechungen vertreten. Das MWVLW denkt über Lockerungen nach. Die Ministerpräsidentin ist davon jedoch noch nicht überzeugt, sodass hier eine Erleichterung /Lockerung derzeit nicht gesehen wird.

Die Betriebe bräuchten eine Perspektive (fester Termin, ab dem Lockerungen bzw. - teilweise- Öffnungen möglich sind).

Im Bereich HoGa seien Konzepte vorhanden, wie unter Einhalten von Hygienemaßnahmen, Abstandsregelung etc. eine Öffnung umgesetzt werden kann.

Für kleinere Betriebe wären bei weiter anhaltender Schließung zusätzliche Soforthilfen (Zuschüsse) erforderlich. Ebenfalls wären für Betriebe mit mehr als 30 Beschäftigten Unterstützungsmaßnahmen notwendig. Für diese Unternehmen gibt es aktuell außer Liquiditätskrediten der KfW keine Unterstützung. Generell wäre ein Programm für Unternehmen über 30 Mitarbeiter zur Stärkung des Mittelstandes (über alle Branchen hinweg) sinnvoll und notwendig.

Bei der ganzen Thematik wäre es wichtig, nicht nur an Hotels und Gaststätten zu denken sondern auch Ferienparks, Camping- und Reisemobilstellplätze in die Betrachtung mit einzubeziehen.

Am 08. Mai 2020 tagt die Enquetekommission des Landtages wegen Corona und den Auswirkungen auf den Tourismus.

### Dehoga Kreisverband Trier-Saarburg

Die zentrale Frage die sich alle stellen ist: wann und wie können wir weitermachen?!

Wenn die Schließung noch länger andauert sind die verfügbaren Darlehen nicht ausreichend. Die Verfahrensdauer bei der Darlehensbewilligung bis zur Auszahlung ist zu lange. Ebenfalls dauert auch die Auszahlung des Kurzarbeitergeldes zu lange.

Mit der Öffnung der HoGa-Betriebe einhergehend müssten auch touristische Einrichtungen wie Museen, Attraktionen etc. wieder öffnen dürfen, damit auch „Kundenpotential“ für Hotels und Gaststätten vorhanden ist. Insbesondere im Hotelbereich sei man sehr gut in der Lage entsprechende Hygienemaßnahmen (Abstände etc.) umzusetzen.

Im Landkreis Trier-Saarburg sind wohl viele Familienbetriebe, die die Krise überstehen werden, wobei es für die Betriebe, die bereits vor Corona schlecht dastanden, kritisch wird. Sofern die Schließung noch länger (mehrere Monate) andauert, werden manche Betriebe gar nicht mehr öffnen (können).

Sinnvoll wäre ein einheitliches Vorgehen (einheitliche Regelungen) in allen Bundesländern.

Sobald Gastronomie wieder öffnen darf wäre es wichtig, Werbung für die Region zu machen um zumindest den innerdeutschen Reiseverkehr anzukurbeln.

### WFG

Die aktuellen Informationen zur Unterstützung der Unternehmen innerhalb der Corona-Krise wurden auf der Homepage der Wirtschaftsförderung Trier-Saarburg bereitgestellt und werden laufend aktualisiert. Außerdem wurden die Informationen an die

Pressestelle des Landkreises Trier-Saarburg weitergeleitet sowie in den Kreisnachrichten des Landkreises Trier-Saarburg veröffentlicht.

Die Auswertung der Zugriffe auf die Homepage der Wirtschaftsförderung Trier-Saarburg zeigt einen deutlichen Anstieg (Verdopplung) der Nachfrage unter der Kategorie „Corona“. Außerdem ist zu erkennen, dass die Zugriffe auf die Corona-Seite im Anschluss an die Hinweise in den Kreisnachrichten jeweils deutlich angestiegen sind.

Die direkten Anfragen bei der WFG / Kundenkontakte variieren täglich zwischen ca. 2 und 6 Anfragen/Kontakte. Der überwiegende Teil der Zielgruppe konzentriert sich dabei auf die Branchen der Hotellerie, Gastronomie und des Weinbaus.

Inhaltlich werden vorwiegend die Hilfestellung bei der Erstellung von Anträgen erbeten sowie Beschwerden über die Prozesse (detaillierte Prüfungen, Dauer der Antragsbearbeitung) geäußert. Die Ursache für die Verzögerungen in der Antragsbearbeitung wird neben der hohen Anzahl von Anträgen darin gesehen, dass die jeweiligen Hausbanken weiterhin den Anforderungen der BaFin für die Kreditvergabe unterliegen und diese zur „üblichen“ Prüfung der Kredit- bzw. Kapitaldienstfähigkeit des Antragsstellers verpflichtet sind.

Konkrete Informationen über insolvenzgefährdete Unternehmen liegen derzeit nicht vor, es sind jedoch einige Unternehmen bekannt, die bereits vor großen Liquiditätsproblemen stehen. Es wird davon ausgegangen, dass Unternehmen der Branchen Hotellerie, Gastronomie und Weinbau in die Insolvenz geraten, wenn die aktuelle Situation (Schließung bzw. Teilschließung von Betrieben) noch länger andauert (2-3 Monate).